

Einundzwanzigstes Kapitel.

Sachsen unter Vormundschaft.

Das russische General-Gouvernement. — Der sächsische Banner und die Landwehr. — Maafregeln des fremden Gouvernement. — Abschaffung des Sportelwesens. — Rückblick auf General Thielmanns frühere Laufbahn. — Organisation des sächsischen Heeres auf Kaiser Alexanders Befehl. — Die sächsische National-Cocarde. — Erfreuliches in böser Zeit. — Pressfreiheit und Unterdrückung derselben. — Kleine Veränderungen. — Russische Liebhabereien. — Polizeiliche Aufhebung der Versammlung der sächsischen Landstände. — Repnins geheime Verfügung. — Sage im Lande. — Aufruf in der Leipziger Zeitung. — Feindselige Erinnerungen gegen Preußen bei der sächsischen Armee. — Friedrich August aus dem Kirchengebete gestrichen. — Gouvernements-Wechsel. — Gerüchte vom Congreß. — Talleyrands Vertheidigung des sächsischen Königs. — Sachsen, ein Opferlamm. — Begebenheiten bei der sächsischen Armee. — Thielmann will die Sachsen russificiren. — Hauptmann von D... und Dr. Görres in Coblenz. — Thielmanns Festmahl. — Le Coq's Abschied von den sächsischen Truppen. — Der sächsischen Armee wird die Theilung Sachsens und somit auch die ihre verkündigt. — General von Gneisenau tritt an die Stelle Thielmanns. — Die schlimmen Tage von Lüttich. — Preussischer Haß. — Die sächsischen Truppen geächtet. — Die Decimierung der beiden Grenadierbataillone. — Die sächsische Artillerie in Jülich. — Die Theilung der sächsischen Armee. — Schilderung der Mißhandlungen, welche das kriegsgefangene sächsische Grenadierregiment auf seinem Marsche nach Magdeburg erdulden mußte. — Friede zwischen Preußen und Sachsen. — Rückkehr des Königs.

In der Geschichte der Staaten gehören Perioden wie die, deren Schilderung uns jetzt vorliegt, zu den seltensten Ereignissen, solche Begebenheiten charakterisiren aber auch ihre Zeit und ihre Zeitgenossen mit scharfen, unverwischbaren Zügen für die Nachwelt, und dieser gehört der Urtheilsspruch, das Richteramt an. Dieser Urtheilsspruch ist im Laufe der Zeit gefallen und lautete nicht zu Gunsten Derer, die über Sachsen den Zustand der Vormundschaft verhängt hatten.

Sie schlafen Alle, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit hat das Grab, das endliche Ziel menschlicher Laufbahn und Leidenschaften miteinander versöhnt, der Dulder schlummert wie der Ehrgeizige, der Habüchtige; aber nicht ihre Thaten schlummern, und diese sind es, die vor der Dessenlichkeit stehen, vor dem Gerichte der überlebenden Generation.

Sachsen war nach dem großen Schicksalsschlage, der Napoleon bei Leipzig vernichtete und die Grundvesten seiner Macht erschütterte, eine Waise im vollkommensten Sinne des Wortes geworden, es war verarmt und preisgegeben den Fremden, die da Lust und Belieben zu der schönen Erbschaft hatten. Und wo